

Herr Lutz, Geschäftsführer der ADAC Luftfahrt Technik GmbH, stellte anhand einer Kurzpräsentation das Bauvorhaben am Flugplatz in Hangelar vor.

Herr Kottmayer, Architekt, und Herr Nötzold, ADAC Luftfahrt Technik GmbH, unterstützten ihn dabei.

Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigelegt. Anschließend stellten sich die Herren den Fragen des Ausschusses.

Herr Schütze fragte nach der Sichtachse von der Gastronomie Tant Tinnen, die s. E. verloren gehen würde. Auch der Spielplatz habe dann keine Sichtachse auf das Flugfeld mehr. Er wollte wissen, ob ggf. ein Versetzen des Spielplatzes eine Option wäre.

Herr Lutz erläuterte, dass die ADAC Luftfahrt Technik GmbH im Moment an vier Lokationen Räume inkl. Lagerflächen am Flugplatz zugemietet hat.

Das Tant Tinnen sei z. Zt nicht bewirtschaftet und stehe zum Verkauf.

Man wolle nur knapp 1/3 des Gesamtgrundstücks, das der ADAC Luftfahrt Technik GmbH gehört, bebauen. Es sei durchaus vorstellbar, dort auch den Spielplatz oder Teile des Spielplatzes zu versetzen oder den Spielplatz auch vom jetzigen Standort Richtung Osten unter den großen Baum zu verlegen. Man sei für viele Möglichkeiten offen. Es sei nicht der erste Spielplatz, den die ADAC-Luftfahrt erstellt. Auch mit der Aussichtsplattform sei man vielen Wünschen entgegengekommen.

Herr Dr. Frank erläuterte zu Seite 5 der Präsentation folgendes:

Es störe, dass die Sicht vom Spielplatz und Tant Tinnen beeinträchtigt oder sogar weggenommen wird.

Die Planung gehe bis zu dem Baumstumpf, also von der jetzigen Grenze ca. 15 Meter nach rechts.

Damit werde auch die Besucherwiese erheblich beeinträchtigt.

Der zusätzliche Lager- und Raumbedarf sei nachzuvollziehen.

Er wollte wissen, ob geprüft wurde, nicht an der schmalen Seite anzubauen, sondern an der langen Seite. Dort sei dieser Rundbau, wo das Treppenhaus ist, so dass ein „L“ entsteht.

Er wollte weiterhin wissen, ob mit der BIMA gesprochen wurde, ob sie bereit wäre, von dem Bundesgelände etwas zu verkaufen.

Wenn es möglich wäre, entweder in der ganzen Länge anzubauen oder den roten Block nach unten zu ziehen und dann nach links, würden die Sichtachsen nicht beeinträchtigt.

Herr Lutz räumte ein, dass es für das Unternehmen natürlich interessant ist, auf dem eigenen Grundstück, wo bereits investiert worden ist, zu bauen. Extra Grundstück dazu kaufen zu müssen, nur um die Sichtachse zu wahren, sei eine dröge Lösung. Aber man könne trotzdem drüber reden.

Mit der BIMA zu verhandeln könne schnell gehen oder auch sehr lange dauern. Man würde aber gerne noch mal einen Versuch mit der BIMA starten.

Es wäre natürlich schade für die Sichtbeziehungen, aber hinsichtlich des Spielplatzes könne man etwas tun.

Was mit dem Tant Tinnen geschehen wird, wisse er nicht.

Die vorgestellte sei im Moment die favorisierte und günstigste Lösung. Man habe die Box und das Lager und kurze Wege für die Warenausgabe.

Als Unternehmen müsse er natürlich immer mit Effektivität und Effizienzgedanken planen.

Herr Nötzold ergänzte, dass die Darstellung des roten Blocks ca. 20 Meter umfasst. Es wäre eine Erweiterung um 20 Meter. Der Baumstumpf sei knapp 30 Meter vom Gebäude entfernt. Herr Kottmayer habe von maximal 25 Metern gesprochen. Damit sei man jenseits des Baumstumpfs.

D. h., dass etwa $\frac{3}{4}$ der Besucherwiese noch frei seien. Die Sichtachse wäre im ersten Bereich natürlich eingeschränkt, aber eine Verlagerung von Spielgeräten unter die Bäume, in Richtung Osten wäre aus seiner Sicht möglich.

Herr Puffe teilte mit, dass die Notwendigkeit der Erweiterung ganz offenkundig nötig sei, so dass die CDU-Fraktion dem Vorhaben offen gegenüberstehe.

Sie werde natürlich einer Verlagerung des Spielplatzes nicht im Wege stehen.

Er habe Verständnis dafür, wenn die ADAC Luftfahrt Technik GmbH auf eigenem Gelände bauen will und nicht zusätzliche Kosten für Grundstückerwerb tätigen muss.

Aber wenn eine Option besteht, den Vorschlag von Herrn Dr. Frank aufzugreifen, mache das Sinn.

Herr Stiefelhagen (Fraktion Bündni90/Die Grünen) erläuterte, es sei für alle absehbar gewesen, dass irgendwann diese Wiese der Allgemeinheit nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Es sei auch klar, dass sich ALT weiter entwickeln möchte.

Andererseits gebe es die Bevölkerung, die im Ort lebt. Er könne sich noch gut daran erinnern, dass sich manche aus der Bevölkerung zwar einerseits über den Fluglärm beschwert haben, andererseits aber auch das Argument „Arbeitsplätze“ u. ä. Dinge nach vorne gebracht wurden.

Man müsse nun etwas Zeit gewinnen. Gut wäre, wenn man sicher sein könne, dass jetzt schon ein Konzept besteht, wie mit dem Rest dieser Besucherwiese umgegangen werden kann.

Man könne z. B. einen kleinen Architektenwettbewerb ausrufen mit der Option, einerseits eine Grünfläche zu erhalten und andererseits Lagerräume zu bekommen.

Eine Möglichkeit wäre, vom Spielplatz aus eine Grünfläche als Dach ansteigend zu bauen und mit einem Gitter zu versehen. Dann könne die Bevölkerung ihren Flugplatz sehen, und vielleicht kompensiere das auch die Einschränkung des Blickwinkels vom Tant Tinnen aus.

ALT müsse schon wegen der Arbeitsplätze bleiben. Aber andererseits sollte auch ein großer Teil der Besucherwiese für Familien mit Kindern erhalten bleiben.

Das binde auch die Bevölkerung in Richtung Flugplatz und wäre eine Möglichkeit, auch zu zeigen, dass man diesen Standort ernsthaft wertet.

Dann habe man vielleicht etwas Zeit gefunden, mit der BIMA noch etwas ernsthafter zu reden und frühzeitiger für kommende Erweiterungen von ALT gewappnet zu sein.

Fraglich sei, ob es den Rahmenplanungsbeirat noch gibt, um das Thema dort vorzubereiten.

Herr Gleß fasste zusammen:

In der letzten Sitzung des Rahmenplanungsbeirats sei ein Entwurf eines möglichen Rahmenplans vorgestellt worden.

Er habe mit dem ADAC darüber gesprochen und darauf aufmerksam gemacht. Aus dem Entwurf eines Rahmenplans für den Flugplatz Hangelar habe die Aussage resultiert, dass die Besucherwiese möglichst frei von Bebauung zu halten ist. Daraus sei jetzt das geworden, was vorgestellt wurde, nämlich eine teilweise Inanspruchnahme der Besucherwiese und die Zusicherung vom ADAC, den Rest der Besucherwiese zu erhalten.

Wenn es nicht gelänge, mit der BIMA klarzukommen, einen Grunderwerb für die Verlegung des Baukörpers in eine Nord-Süd-Richtung zu tätigen und stattdessen am östlichen Teil des Gebäudes anbauen muss, müsse man Aussagen vom ADAC dazu erwarten können, was getan wird, langfristig den Erhalt der Besucherwiese zu sichern.

Damit schloss der Vorsitzende diesen TOP ab.